



A photograph of a classical statue of a woman, possibly a personification of Liberty or Justice, standing in a grand, vaulted architectural space. The statue is light-colored and appears to be holding a small object in her right hand. The background shows the intricate stonework and arches of the building.

FINANZPLATZ ZÜRICH

12.1 Banken und Versicherungen | **270**

12.2 Börse | **273**

12.3 Devisen | **275**

METHODENBANKEN UND
VERSICHERUNGEN

BÖRSE

DEISEN

Die Angaben zum Bankwesen werden von der Schweizerischen Nationalbank publiziert. Die Zahl der Arbeitsplätze wurde im Rahmen der Betriebszählungen durch das Bundesamt für Statistik erhoben.

Statistik Stadt Zürich erhält die Angaben von der Schweizerischen Nationalbank und der Schweizer Börse (SWX). Die Daten der Schweizer Börse werden anhand des seit 1996 eingeführten vollelektronischen Handelssystems ermittelt.

Die Angaben über die Devisenkurse werden von der Schweizerischen Nationalbank publiziert.

GLOSSARBANKEN UND
VERSICHERUNGEN

Wirtschaftsabteilung Bei der Zuteilung der Arbeitsstätten und Beschäftigten zu den Wirtschaftszweigen wurde die Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige nach der Definition NOGA von 2008 verwendet (Nomenclature Générale des Activités économiques).

1. Hypothek Grundpfandforderung, bei der das Grundstück ohne Zusatzdeckung bis zu einer von der Bank festgelegten Grösse des Verkehrswertes belehnt wird.

Bankengruppen Die einzelnen Banken werden für statistische Zwecke nach bestimmten Kriterien (Geschäftsausrichtung, institutionelle Ausgestaltung, geografische Ausdehnung der Geschäftsaktivitäten, Höhe der Bilanzsumme) in Bankengruppen eingeteilt; die Gruppenbildung liegt im Ermessen der Schweizerischen Nationalbank, welche die Statistiken führt. Das schweizerische Bankensystem besteht aus folgenden Gruppen: Grossbanken, Kantonalbanken, Regionalbanken und Sparkassen, Raiffeisenbanken, übrige Banken – zu welchen insbesondere die Handels- und Börsenbanken sowie die ausländisch beherrschten Banken zählen –, Filialen ausländischer Banken sowie Privatbanken.

Kassenobligation Von Banken ausgegebenes, festverzinstes Wertpapier (Schuldverschreibung oder Anleihe) mit einer Laufzeit von zwei bis acht Jahren. Neben den Spareinlagen das wichtigste Finanzierungsmittel für die Hypothekarkredite der Banken.

Lombardsatz Zinssatz für Lombardkredite, die die Schweizerische Nationalbank den Geschäftsbanken für Kredite gegen Verpfändung von Wertpapieren oder Waren gewährt.

Spareinlage Spareinlagen sind Geldeinlagen bei Banken und Kreditinstituten. Diese arbeiten mit dem zur Verfügung gestellten Kapital, welches sie mit Zinsgutschriften entgelten.

BÖRSE

Aktienindex Kennzahl, die die Entwicklung der Aktienkurse an einer oder mehreren Börsen misst. Die indexmässige Entwicklung der Aktienkurse in der Schweiz wird heute vor allem durch den Swiss Performance Index (SPI) und den Swiss Market Index (SMI) erfasst. Der SMI bildet die Entwicklung der höchstkapitalisierten Unternehmen (max. jedoch 30 Titel) der Schweiz ab. Der SPI dagegen bildet alle an der Schweizer Börse (SWX) kotierten Aktien ab und ist dividendenkorrigiert. Daher eignet er sich als echter Performancemasstab.

Wertpapiere

- **Aktie:** Die Aktie ist ein Wertpapier, das einen Anteil am Grundkapital einer Aktiengesellschaft darstellt.
- **Derivate:** Derivate sind Produkte des Finanzmarktes, deren Bewertung vom Preis sowie den Preisschwankungen und -erwartungen eines zugrunde liegenden Anlageobjektes (Aktie, Anleihe, Devisen) abgeleitet wird. Zu den Derivaten zählen z. B. Swaps, Optionen und Futures.
- **Obligation:** Festverzinsliche Anleihe oder Schuldverschreibung, welche der Schuldner gegenüber dem Inhaber des Wertpapiers entsprechend durch Zinsen vergütet.

DEISEN

Devisenkurs Der Devisenkurs entspricht dem Preis einer Währung, der für eine bestimmte Deviseneinheit einer anderen Währung zu zahlen ist. So ist bei einem SFR/EUR-Devisenkurs von 1,50 für einen Euro 1,50 Franken zu zahlen.

12.1 Banken und Versicherungen

Die Bankinstitute mit Hauptsitz in der Stadt Zürich erzielten im Jahr 2009 eine Bilanzsumme von 1761,4 Milliarden Franken, was einem Anteil von 67,6 Prozent am Gesamtwert der in der Schweiz verwalteten Geldern entspricht. Wesentlich für den Finanzplatz Zürich sind dabei die beiden Grossbanken UBS und CS, wobei die UBS noch ein zweites Domizil in Basel besitzt. Beide zusammen wiesen 2009 eine Bilanzsumme von 1444,8 Milliarden Franken aus – 440,5 Milliarden Franken weniger als noch vor Jahresfrist. Die Zürcher Kantonalbank (ZKB) nimmt ebenfalls eine führende Rolle ein. Ihre Bilanzsumme von 115,1 Milliarden Franken entspricht 28,5 Prozent der Bilanzsumme aller Kantonalbanken.

Ende Dezember 2009 gab es im Kanton Zürich – separate Angaben für die Stadt sind nicht erhältlich – 415 Bankniederlassungen und Geschäftsstellen. Davon waren 111 den ausländisch beherrschten Banken, 104 der Kantonalbank und 93 den beiden Grossbanken zuzurechnen.

Das Versicherungsgewerbe mit den zahlreichen Versicherern aus dem In- und Ausland spielt eine bedeutende Rolle auf dem Finanzplatz Zürich. Da die Angaben über Prämieinnahmen und Versicherungsleistungen weder auf städtischer noch auf kantonaler Ebene ausgewiesen werden, kann die Bedeutung dieses Gewerbes für die Stadt Zürich nicht quantifiziert werden. Eine Ausnahme macht die Gebäudeversicherung des Kantons Zürich, die als selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt operiert und kantonale Ergebnisse publiziert.

Die Bedeutung des Versicherungswesens lässt sich anhand der Zahl der Beschäftigten zumindest erahnen. Gemäss Betriebszählung 2008 arbeiteten in dieser Branche 13 108 Personen in der Stadt Zürich, rund 1100 weniger als drei Jahre zuvor. 3,6 Prozent aller Beschäftigten der Stadt Zürich sind im Versicherungsgewerbe tätig. 18,2 Prozent aller Arbeitsplätze im schweizerischen Versicherungswesen sind in der Stadt Zürich angesiedelt. Für die gesamte Agglomeration Zürich steigt der Anteil von 18,2 auf 28,9 Prozent.

Bankinstitute mit Hauptsitz in der Stadt Zürich

► nach Bankengruppe, 2009

T_12.1.1

Banken ¹	Anzahl Bankinstitute		Bilanzsumme (Mio. Fr.)		
	Stadt Zürich	Schweiz	Stadt Zürich	Schweiz	Anteil Stadt Zürich (%)
Total	77	278	1 761 364	2 605 123	67,6
Grossbanken ²	2	2	1 444 799	1 444 799	100,0
Kantonalbanken	1	24	115 079	403 548	28,5
Regionalbanken/Sparkassen	2	70	1 037	92 276	1,1
Raiffeisenbanken	–	1	...	139 520	...
Börsenbanken ³	18	49	97 287	138 424	70,3
Andere	3	9	33 693	58 745	57,4
Ausländisch beherrschte Banken ⁴	51	123	69 470	327 811	21,2

1 Ohne Finanzgesellschaften, Filialen ausländischer Banken und Privatbankiers.

2 CS mit Domizil in Zürich. UBS mit Domizil in Zürich und Basel.

3 Ab 2008 inklusive Handelsbanken.

4 Ohne Filialen ausländischer Banken.

Geschäftsstellen im Kanton Zürich

► nach Bankengruppe¹, 2000–2009

T_12.1.2

Jahr	Total	Grossbanken	Kantonal- banken	Regional- banken und Sparkassen	Raiffeisen- banken	Übrige Banken	Ausländisch beherrschte Banken ²
2000	420	105	114	44	7	53	97
2001	420	103	114	46	8	54	95
2002	410	98	112	46	7	52	95
2003	414	100	113	45	7	51	98
2004	405	96	109	45	7	50	98
2005	415	94	116	44	10	52	99
2006	405	97	106	44	10	51	97
2007	409	93	105	39	10	55	107
2008	412	91	105	40	10	53	113
2009	415	93	104	41	10	56	111

1 Vor 2005 Geschäftsstellen ohne Vertretungen und Einnehmereien sowie ohne Filialen mit weniger als einer vollamtlich angestellten Person.

2 Inklusive Filialen ausländischer Banken.

Beschäftigte im Finanzdienstleistungswesen der Stadt Zürich

► nach Bankengruppe, 2008

T_12.1.3

	Beschäftigte insgesamt		Veränderung	
	2005	2008	absolut	in %
Total¹	37 220	43 609	6 389	17,2
Grossbanken	21 278	24 591	3 313	15,6
Kantonalbanken	2 652	2 783	131	4,9
Regionalbanken / Sparkassen	70	84	14	20,0
Handelsbanken	1 459
Börsenbanken ²	3 161	4 298	1 137	36,0
Ausländische Banken ³	5 989	7 654	1 665	27,8
Privatbankiers	463	472	9	1,9
Andere	2 148	3 727	1 579	73,5

1 Nach NOGA 2008 Abteilung 64 = Erbringung von Finanzdienstleistungen.

2 Ab 2008 inklusive Handelsbanken.

3 Ausländisch beherrschte Banken, Filialen ausländischer Banken und ausländische Finanzgesellschaften.

Beschäftigte im Finanzdienstleistungswesen¹

► 2008

T_12.1.4

	Beschäftigte insgesamt		Anteil an der Gesamtzahl aller Beschäftigten (%)		Anteil an den Beschäftigten im Finanzdienstleistungswesen der Schweiz (%)	
	2005	2008	2005	2008	2005	2008
Stadt Zürich	42 282	49 356	12,8	13,6	31,3	31,5
Agglomeration Zürich ²	52 924	63 212	7,9	8,6	39,1	40,3
Schweiz	135 187	156 810	3,5	3,7	100,0	100,0

1 Nach NOGA (2008) 64, 66.1 und 66.3.

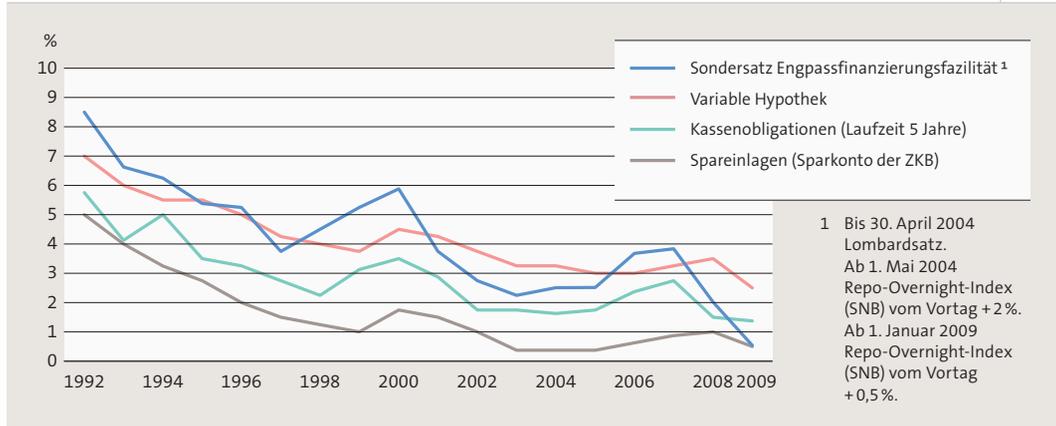
2 Definition BFS 2000.

Die Bedeutung des Finanzplatzes Zürich widerspiegelt sich auch in der Zahl der Beschäftigten im Finanzdienstleistungswesen. Gemäss Betriebszählung 2008 gab es in dieser Branche 49 356 Beschäftigte, über 7000 mehr als 2005. Damit waren in der Stadt Zürich 13,6 Prozent aller Beschäftigten in dieser Branche tätig. In der Stadt Zürich befanden sich 31,5 Prozent aller Arbeitsplätze des schweizerischen Finanzdienstleistungswesens.

Zinssätze am Jahresende

► der Zürcher Kantonalbank, 1992 – 2009

G_12.1.1

**Beschäftigte im Versicherungswesen¹**

► 2008

T_12.1.5

	Beschäftigte insgesamt		Anteil an der Gesamtzahl aller Beschäftigten (%)		Anteil an den Beschäftigten im Versicherungswesen der Schweiz (%)	
	2005	2008	2005	2008	2005	2008
Stadt Zürich	14 196	13 108	4,3	3,6	19,7	18,2
Agglomeration Zürich ²	20 266	20 874	3,0	2,8	28,2	28,9
Schweiz	71 988	72 150	1,8	1,7	100,0	100,0

1 Nach NOGA (2008) 65 und 66.2.

2 Definition BFS 2000.

12.2 Börse

2009 legte der Swiss Performance Index (SPI) gegenüber dem Vorjahr um 23,2 Prozent zu und erreichte am Jahresende den Stand von 5626,4 Punkten. Im Vorjahr waren es noch 4567,6 Punkte gewesen. Die Marktkapitalisierung der an der Schweizer Börse (SWX) kotierten Schweizer Aktien erhöhte sich um 19,9 Prozent auf 1100,7 Milliarden Franken. Der Börsenwert der Schweizer Obligationen blieb im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant bei 233,8 Milliarden Franken (+ 0,5 %). Der Börsenwert der ausländischen Anleihen stieg im selben Zeitraum um 7,6 Prozent auf 297,7 Milliarden Franken.

Der Umsatz an der Schweizer Börse erreichte 2009 den Wert von 1131,3 Milliarden Franken, was einer Abnahme von 41,5 Prozent entspricht.

Börse Schweiz

► 2009

T_12.2.1

Kotierte Wertpapiere an der SWX Swiss

Kotierte Wertpapiere an der SWX Swiss Exchange	Einheit	1999	2008	2009
Total	Anzahl	3 335	23 765	25 635

Obligationen

Schweiz	1 020	485	473
Ausland	737	876	890

Aktien

Schweiz	286	288	275
Ausland	182	73	64
Anlagefonds	23	20	19
Exchange Traded Funds (ETFs)	–	150	269

Derivate

	1 087	21 873	23 645
--	-------	--------	--------

Umsatz

Ganzes Jahr	Mio. Fr.	1 082 386	1 933 544	1 131 253
Januar		122 664	237 689	94 072
Februar		82 683	196 485	99 876
März		103 967	172 472	111 088
April		100 578	167 927	96 737
Mai		80 120	135 506	91 753
Juni		91 689	157 610	89 810
Juli		90 203	166 709	85 040
August		74 698	114 233	87 659
September		74 695	184 321	95 949
Oktober		73 671	196 442	104 281
November		91 897	108 211	93 510
Dezember		95 522	95 939	81 480

Börsenkapitalisierung der an der SWX Swiss Exchange kotierten Wertpapiere

Obligationen

Schweiz	Mio. Fr.	227 084	232 528	233 794
Ausland		172 744	276 634	297 693

Aktien

Schweiz ¹	Mio. Fr.	1 109 498	918 175	1 100 673
----------------------	----------	-----------	---------	-----------

SPI-Jahresendwerte

Total Return (dividendenadjustiert)	am 1.6.1987 = 1000 Indexpunkte	5 022,9	4 567,6	5 626,4
-------------------------------------	-----------------------------------	---------	---------	---------

Durchschnittsrendite für Bundes-Obligationen (10 Jahre)

	Prozent	3,01	2,93	2,22
--	---------	------	------	------

1 Gesamte Marktkapitalisierung.

Swiss Performance Index (SPI)

► Jahresendwerte, 1999–2009

T_12.2.2

Basis- datum	Swiss Performance Index SPI Gesamtindex	SPI Small Kleine Gesellschaften	SPI Middle Mittlere Gesell- schaften	SPI Large Grosse Gesell- schaften	Swiss Market Index SMI
	1. Juni 1987 = 1000	1. Juni 1987 = 1000	1. Juni 1987 = 1000	1. Juni 1987 = 1000	30. Juni 1988 = 1500
1999	5 022,9	4 812,1	4 812,1	5 105,8	7 570,1
2000	5 621,1	6 856,9	5 886,6	5 581,3	8 135,4
2001	4 382,9	5 064,9	3 970,3	4 469,4	6 417,8
2002	3 245,5	3 954,4	2 969,2	3 303,2	4 630,8
2003	3 961,6	5 202,3	4 020,5	3 967,4	5 487,8
2004	4 234,6	6 460,8	4 465,0	4 202,8	5 693,2
2005	5 742,4	8 653,2	5 933,2	5 722,7	7 583,9
2006	6 929,2	11 585,4	8 182,8	6 725,4	8 785,7
2007	6 925,4	13 339,1	8 545,7	6 641,5	8 484,5
2008	4 567,6	8 573,7	4 985,8	4 464,9	5 534,5
2009	5 626,4	10 238,6	6 541,1	5 451,2	6 545,9

Börsenaktienindizes (Schweiz)

► Jährliche Veränderung in Prozent, Jahresendwerte 1999–2009

T_12.2.3

	Swiss Performance Index SPI (%) Gesamtindex	SPI Small (%) Kleine Gesellschaften	SPI Middle (%) Mittlere Gesellschaften	SPI Large (%) Grosse Gesellschaften	Swiss Market Index SMI (%)
	1999	11,7	23,5	23,5	9,2
2000	11,9	42,5	22,3	9,3	7,5
2001	-22,0	-26,1	-32,6	-19,9	-21,1
2002	-26,0	-21,9	-25,2	-26,1	-27,8
2003	22,1	31,6	35,4	20,1	18,5
2004	6,9	24,2	11,1	5,9	3,7
2005	35,6	33,9	32,9	36,2	33,2
2006	20,7	33,9	37,9	17,5	15,8
2007	-0,1	15,1	4,4	-1,2	-3,4
2008	-34,0	-35,7	-41,7	-32,8	-34,8
2009	23,2	19,4	31,2	22,1	18,3

12.3 Devisen

Die Devisenwechselkurse sind für die Schweiz als kleine und offene Volkswirtschaft von entscheidender Bedeutung. Die wichtigste Währung stellt der am 1. Januar 1999 als Buchgeld eingeführte Euro dar. Bei seiner Einführung lag der Wechselkurs bei CHF 1.60 pro Euro. Ausser dem japanischen Yen verloren die drei wichtigsten Währungen als Folge der Finanzkrise an Wert. Der starke Schweizer Franken begünstigt die Importe, verteuert aber die Exporte.

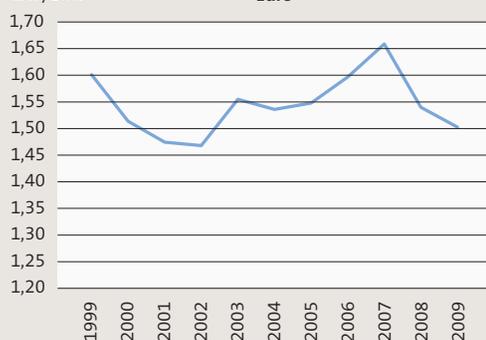
Devisenkurse am Jahresende¹

6_12.3.1

► 1999–2009

CHF/EUR

Euro



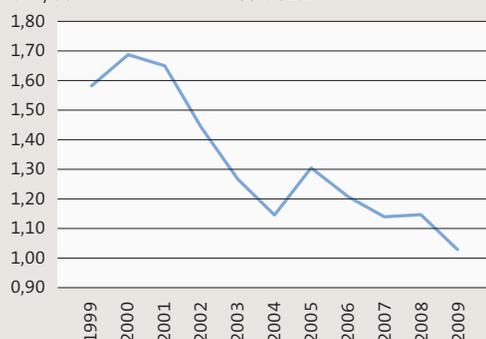
CHF/GBP

Britisches Pfund



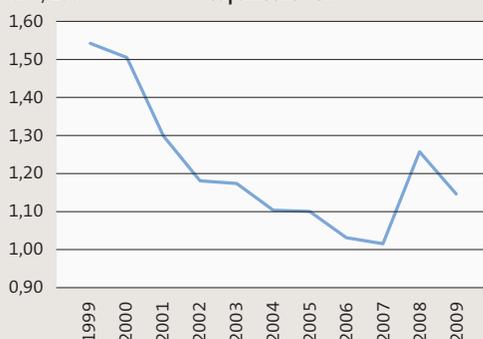
CHF/USD

US-Dollar



CHF/100 JPY

Japanische Yen



1 Mittelwert im Dezember.